



Zürich, 21. Juni 2007

**Medienkonferenz Strategie Micropoll, ARA Wüeri, Regensdorf, 9. Juli 2007, 10-11:30 Uhr  
Ansprache von Dr. Jürg Suter, Chef AWEL**

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Gemeindepräsidentin  
Werte Damen und Herren

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser ist denn auch eines der wichtigsten Ziele des Gewässerschutzes. Im Kanton Zürich werden nur etwa 20 % des Trinkwassers aus Quellwasser gewonnen. 40 % stammen aus Grundwasser und weitere 40 % werden aus Zürichseewasser aufbereitet. Durch Infiltration in den Untergrund tragen Fliessgewässer massgeblich zur Erhaltung der Grundwasserströme bei und sind somit indirekt ebenfalls von Bedeutung für die Trinkwasserversorgung.

Eine einwandfreie Wasserversorgung setzt eine gut funktionierende Abwasserentsorgung voraus. Beide Aufgaben bedingen technisch hoch stehende Infrastrukturen. Damit sie auch weiterhin ihre Zwecke zuverlässig erfüllen, sind ein sorgfältiger Betrieb sowie eine kontinuierliche bauliche und technische Erneuerung notwendig. Dazu werden auch künftig erhebliche Finanzmittel bereitzustellen sein.

Die in den letzten Jahrzehnten getroffenen Massnahmen im Gewässerschutz und der Landwirtschaft haben Wirkung gezeigt. Unser Trinkwasser weist eine sehr gute Qualität auf und die Wasserqualität der Seen und Fliessgewässer erfüllt heute grösstenteils die gesetzlichen Vorgaben.

Seen und Fliessgewässer sind auch die Lebensräume vieler Fische und Pflanzen. Zudem findet sich eine Unzahl versteckt lebender Kleintiere, wie Bachflohkrebse, Schnecken oder Insektenlarven in unseren Gewässern. Seen, Flüsse und Bäche prägen unsere Landschaften und wir Menschen nutzen sie als Erholungsräume. Die Gewässer erfordern einen umfassenden Schutz zur Erhaltung ihrer vielfältigen Funktionen.

Ein nachhaltiger Gewässerschutz und ein effizienter Einsatz, der zur Verfügung stehenden Mittel, bedingen eine gezielte Umweltbeobachtung. Die heute im Rahmen der Gewässerüberwachung eingesetzten Untersuchungsmethoden zur biologischen Beurteilung der Seen und Fliessgewässer sind zu wenig spezifisch für die Identifikation der Belastung durch Mikroverunreinigungen. Die Umweltanalytik hingegen erlaubt Dank grossen Fortschritten den Nachweis vieler Chemikalien im tiefen Spurenbereich. Mikroverunreinigung können heute in vielen Fliessgewässern, Seen und vereinzelt auch im Grundwasser nachgewiesen werden. Zur Beurteilung der gemessenen Konzentrationen müssen für die einzelnen Stoffe noch verbindliche Qualitätsanforderungen festgelegt werden. Eine erste Beurteilung der Belastungssituation zeigt, dass einzelne Stoffe Konzentrationen erreichen, welche eine Beeinträchtigung von Gewässerorganismen nicht ausschliessen lassen.

Mit mehr als 1.2 Millionen Einwohnern ist der Kanton Zürich der bevölkerungsreichste Kanton der Schweiz. Das AWEL nimmt die Problematik der durch uns Menschen verursachten Mikroverunreinigung ernst und erarbeitet gegenwärtig im Gewässerschutzlabor zusätzliche Kompetenz zur Analytik von Spurenstoffen im Wasser. Da Mikroverunreinigungen nicht ausschliesslich ein zürcherisches Problem sind, begrüsst das AWEL die Initiative, welche das Bundesamt für Umwelt mit dem Projekt Strategie Micropoll ergriffen hat und unterstützt das Projekt voll. Eine Gesamtstrategie zur Reduktion von kritischen Stoffen in der Umwelt kann nur in enger Zusammenarbeit zwischen den Vollzugsbehörden von Bund, Kantonen und Gemeinden, gemeinsam mit den Hochschulen, der Chemischen Industrie und der Unterstützung der Bevölkerung entwickelt und umgesetzt werden. Die im Verlauf des Projekts zu entwickelnde Strategie muss zum Ziel haben, den Schutz der aquatischen Organismen vollumfänglich zu gewährleisten. Eine Gefährdung des Trinkwassers durch Mikroverunreinigungen muss auch langfristig ausgeschlossen werden können.

Ein ganz besonderes Interesse hat das AWEL am Pilotprojekt, welches hier auf der ARA Wüeri der Gemeinde Regensdorf durchgeführt wird. Die Ozonierung des Abwassers stellt eine technische Option dar, wie der Problematik der Mikroverunreinigungen begegnet werden kann. Neben den Erfahrungen, welche aus der Durchführung dieses Pilotversuchs unter realen Bedingungen auf einer ARA gewonnen werden können, wird die Erfolgskontrolle von zentraler Bedeutung für die Weiterentwicklung einer künftigen Strategie zur Bekämpfung der Mikroverunreinigungen sein. Sowohl am Pilotprojekt als auch an der Erfolgskontrolle leistet das AWEL finanziell und personell seinen Beitrag für eine erfolgreiche Durchführung.

Ein grosser Dank gebührt der Gemeinde Regensdorf für die Bereitschaft zur Durchführung des Pilotversuchs auf der ARA Wüeri. Dieser Dank richtet sich insbesondere an Frau Erika Kuczynski, die Gemeindepräsidentin, Frau Brigitta Leiser, die als Werkvorsteherin zuständige Gemeinderätin, sowie Herrn Peter Widmer, dem Leiter der Werkabteilung. Nur Dank ihrer Zustimmung war es möglich in der kurzen Vorlaufzeit den Pilotversuch in Regensdorf umzusetzen. Ein ganz besonderer Dank richtet sich an den Klärwerksmeister, Herrn Arthur Wanner, und sein Team. Für das ARA-Personal haben die Umbauarbeiten einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand bedeutet. Auch die jetzt folgende Betriebsphase der Ozonierung wird nur Dank der tatkräftigen Mithilfe des ARA-Personals erfolgreich umgesetzt werden können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.